

## **Beschluss**

(Einreicher Gen. Erich Wetzl)

1. Angesichts der Niederlage der Partei bei den Berliner Wahlen 2011, besonders der Tatsache, dass die Partei in den 8 Jahren Regierungsbeteiligung die Hälfte ihrer Wähler verloren hat und eine spürbare Unzufriedenheit mit dem politischen Zustand in der Partei besteht, ist eine gründliche Analyse der Ursachen der Wahlniederlage erforderlich, um notwendige Schlussfolgerungen zu ziehen, eine Wende einzuleiten und die Partei wieder auf Erfolgskurs zu bringen.

2. Das erfordert, alle Mitglieder der Partei im Bezirk im Sinne des Parteiprogramms zu mobilisieren. Die Mitglieder müssen vom Bezirksvorstand in den Hauptversammlungen, Basistagen und anderen geeigneten Formen für die Beratung und Beschlussfassung der Politik der Partei im Bezirk aktiv einbezogen werden. Auf den Hauptversammlungen muss mehr Zeit für die Diskussion politischer Fragen zur Verfügung stehen. Die negativen und positiven Erfahrungen der Regierungsbeteiligung sind gründlich auszuwerten und daraus Schlussfolgerungen zu ziehen, wie mit dem Agieren unserer Partei das eigenständige politische Profil, d.h. vor allem ein Mehr an sozialer Gerechtigkeit und Demokratie, gesichert werden kann.

3. Die konkreten politischen Aufgaben des Bezirksverbandes sind so zu formulieren, dass die wichtigsten Anliegen der Bürgerinnen und Bürger, die unsere potentiellen Wähler sind, als Grundlagen für unsere Politik dienen. Dazu ist eine enge Zusammenarbeit mit Bürgerinitiativen, Gewerkschaften, Friedensbewegungen und anderen Interessenvertretungen unerlässlich.

Mit neuen Strukturen des Bezirksverbandes ist eine höhere Effektivität und Attraktivität für Mitglieder und Wähler der Partei zu erreichen. Dazu sind thematische Arbeitsgruppen zu schaffen, in denen Mitglieder der Partei und Sympathisanten zusammenarbeiten. Für diese Arbeitsgruppen sind besonders junge Menschen zu gewinnen. Die Arbeitsgruppen können an den Bezirksvorstand konkrete Vorschläge für die Einberufung thematischer Veranstaltungen des Bezirksvorstandes unterbreiten.

4. Um eine hohe Effektivität der Arbeit der Arbeitsgruppen zu erreichen, ist eine engere Zusammenarbeit zwischen dem Bezirksverband und der Fraktion der Partei in der BVV zu entwickeln. Vorschläge der Arbeitsgruppen sollen mit Initiativen der Fraktion in der BVV verbunden werden, um so parlamentarische und außerparlamentarische Aktivitäten der Partei besser zu koordinieren.

5. Im Bezirksverband ist unter möglichst breiten Mitarbeit der Mitglieder eine kameradschaftliche, offene und kritische Debatte über unterschiedliche Standpunkte zur Politik der Partei mit dem Ziel zu führen, eine größere Außenwirkung der Partei zu erreichen. Dabei muss es um politische Inhalte und nicht um die Besetzung von Mandaten und Funktionen gehen. Es darf keine Ausgrenzung von Mitgliedern wegen ihrer Auffassungen geben.

6. Die Mitglieder der Fraktion in der BVV und die Kandidaten für Direktmandate für das Abgeordnetenhaus entwickeln eine stärkere ständige öffentliche Arbeit in ihren Wahlkreisen und Wohngebieten. Damit ist eine wirksamere Wahlvorbereitung zu erreichen und die Mandatsträger erhalten wichtige Anregungen für ihre Arbeit